

Sprachregelung „Neue Empfehlungen zum Umgang mit Kontaktpersonen“

Version : 17.7.2009 18:00 Uhr

Die Weltgesundheitsorganisation hat festgestellt, dass eine weitere Ausbreitung der Neuen Grippe A/H1N1 weltweit nicht mehr einzudämmen ist. Staaten wie die USA, Australien und das Vereinigte Königreich haben ihre Maßnahmen zur weiteren Bekämpfung der Neuen Grippe bereits angepasst.

Auch in Deutschland sind täglich neue Erkrankungen zu verzeichnen. Ungefähr 60% der Betroffenen stecken sich in Deutschland mit dem H1N1-Virus an und nicht mehr bei Reisen ins Ausland.

In der Frühphase der Pandemie war die ressourcenaufwändige Strategie der Nachverfolgung und Isolation möglichst vieler Kontaktpersonen notwendig und erfolgreich. Sie hat dazu beigetragen, die Verbreitung der Neuen Grippe A/H1N1 zu verzögern. Inzwischen ist auch in Deutschland die Zahl der Neuerkrankungen gestiegen, dass im Einklang mit der Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Vorgehen in anderen europäischen Ländern eine Anpassung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Neuen Grippe erforderlich ist

Ziel ist es, Infektionen bei Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko und Ausbrüche in Gemeinschaftseinrichtungen zu verhindern. Quarantänemaßnahmen sollen daher auf enge Kontaktpersonen (Familienangehörige, Lebensgemeinschaften, medizinisch Versorgende) oder besondere Infektionsrisiken eingeschränkt werden. Die Einhaltung von Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen durch Pflegende und medizinisches Personal behält eine besondere Bedeutung.

Mit diesen Maßnahmen wird erreicht, dass:

- besonders schutzbedürftige Personen die notwendige Versorgung erhalten,
- Infektionsketten bei gefährdeten Personen unterbunden werden,
- die Ressourcen des öffentlichen Gesundheitsdienstes der Situation angepasst werden,
- die Belastung aller Betroffenen, auch von Kontaktpersonen, auf das notwendigste reduziert wird.